

Ein Lese-Gottesdienst am Ewigkeitssonntag 2020

BEGRÜSSUNG

Guten Tag. Schön, dass Sie sich ein paar Minuten Zeit nehmen möchten, um über das Leben und das Sterben im Horizont der Verheißungen Gottes nachzudenken. Gott – der Vater, der Sohn und der Heilige Geist – schenke Ihnen eine segensreiche Lektüre.

TRAUERGEDANKEN

Trauer.
Ein Blick zurück
voller Erinnerungen und Bilder.
Liebgewordenes ist auf einmal
nicht mehr da.
Ein Loch tut sich auf,
in das hinein
ich zu fallen drohe.
Die Sicherheit
eben noch da
ist auf einmal verflogen.
Tränen,
stumme Schreie.
Fragen, die keine Antworten finden.
Der Tiefpunkt
meines Lebens.
Und doch bin ich nicht allein
mit meiner Trauer.
Meine Familie,
Kollegen,
Nachbarn.
Sie leiden mit,

sind traurig
wie ich.
Wir stehen zusammen,
wir Trauernden,
und halten uns gegenseitig.
Wir hören,
wir wissen,
wir spüren:
Da ist einer,
der im Verborgenen
seine Hand
auf unsre Schulter legt.
Geheimnisvoll.
Wundersam.
Es ist Gott,
Gottes Hand,
die uns berührt.
Er sieht uns,
hört selbst
die stummen Tränen.
Und er kommt,
um unser Leben mit Leben zu füllen.

LIEDSTROPHEN

*Ach wie flüchtig, ach wie nichtig ist der Menschen Leben!
Wie ein Nebel bald entstehet und auch wieder bald vergehet,
so ist unser Leben, sehet!*

*Ach wie nichtig, ach wie flüchtig sind der Menschen Sachen!
Alles, alles, was wir sehen, das muss fallen und vergehen.
Wer Gott fürcht', wird ewig stehen.*

GEBET

Lebendiger Gott, seitdem der Tod seine Spuren in unserem Leben hinterlassen hat, ist es nicht mehr so wie vorher. Wir sind verletzt, tragen innere Wunden. Manchmal sind wir wie gelähmt, weinen aus heiterem Himmel. Nein, da wächst kein Gras drüber, das haben wir schon verstanden. Wir bleiben Menschen mit einer verletzten Seele, und mit diesen Erfahrungen müssen wir nun unser Leben leben.

Lebendiger Gott,
irgendwie ist die Zeit weitergegangen, und manche Menschen meinen, wir seien über'n Berg, und doch holen uns die Bilder der Vergangenheit immer wieder. Wir sehen vor unserem inneren Augen unseren geliebten Menschen, wie er tot vor uns lag.
Das tut weh, immer noch und immer wieder.
Mit unserer Verletztheit, mit unserer Zerbrochenheit, mit unserer Kraftlosigkeit kommen wir zu dir.
Wir können nicht viele Worte machen.
Wir können nur sagen: Herr, erbarme dich.

LIEDSTROPHE

Herr, erbarme dich, erbarme dich.

Herr, erbarme dich, Herr, erbarme dich.

WORT des ZUSPRUCHS

Gott gibt den Müden Kraft, und Stärke genug den Unvermögenden.
Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft,
dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.

LIEDSTROPHEN

Du kannst nicht tiefer fallen als nur in Gottes Hand, die er zum Heil uns allen barmherzig ausgespannt.

Es münden alle Pfade durch Schicksal, Schuld und Tod doch ein in Gottes Gnade trotz aller unsrer Not.

Wir sind von Gott umgeben auch hier in Raum und Zeit und werden in ihm leben und sein in Ewigkeit.

BIBLISCHE LESUNG (Jesaja 42,1-6)

Siehe, das ist mein Knecht, den ich halte, und mein Auserwählter, an dem meine Seele Wohlgefallen hat. Ich habe ihm meinen Geist gegeben; er wird das Recht unter die Heiden bringen. Er wird nicht schreien noch rufen, und seine Stimme wird man nicht hören auf den Gassen. Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschten. In Treue trägt er das Recht hinaus. 4 Er selbst wird nicht verlöschen und nicht zerbrechen, bis er auf Erden das Recht aufrichte; und die Inseln warten auf seine Weisung. So spricht Gott, der HERR, der die Himmel schafft und ausbreitet, der die Erde macht und ihr Gewächs, der dem Volk auf ihr den Atem gibt und Lebensodem denen, die auf ihr gehen: Ich, der HERR, habe dich gerufen in Gerechtigkeit und halte dich bei deiner Hand.

STILLE für Gebet und Bekenntnis

ANSPRACHE

Unser Leben, so oberflächlich es auch sein mag, birgt doch bis heute wunderschöne Symbole und Rituale. Sicherlich, diese Gewohnheiten sind oft sinnentleert und unverstanden, und doch gehören sie zu unserem Leben dazu und erinnern uns an tiefere Wahrheiten.

Zum Beispiel das Entzünden von Kerzen.

Bei Taufen werden in unserer Gemeinde immer noch Kerzen entzündet, als Sinnbild für das Leben, als Erinnerung an Jesus Christus, dem Licht der Welt.

Zu den Geburtstagen werden Kerzen entzündet, oft entsprechend der Lebensjahre, die es zu feiern gilt.

Am Adventskranz und zu Weihnachten werden Kerzen entzündet.

Sie erzählen davon, dass Gott Licht in unsere Dunkelheiten bringt.

Am Sterbebett wird eine Kerze angemacht.

Und am 1. November, am Allerheiligen, werden vielerorts Kerzen auf den Friedhof gebracht.

Als tiefes Symbol für Leben, Sterben und Auferstehen.

Und in der Tat. Eine Kerze kann durchaus ein Sinnbild für Leben und Sterben sein. Wenn zum Beispiel eine neue Kerze entzündet wird, ist das wie eine Geburt, das Entstehen von Leben. Ein Licht leuchtet auf, das vorher noch nicht da war. Diese Flamme, sie ernährt sich von dem Wachs, so wie wir uns ernähren mit dem täglichen Brot.

Wenn wir genau hinschauen, dann sehen wir, wie lebendig die Flamme ist. Sie pulsiert. Sie bewegt sich im Atemzug hin und her. Die Farben ändern sich. Mal gelb. Mal blau. Mal orange.

Und irgendwann erlischt diese Flamme, durch einen Windstoß von außen, ganz plötzlich und unvermittelt, oder ganz langsam nach einem langen Kerzenleben.

Irgendwann kommt der Moment, in dem die Flamme erlischt, und zurück bleibt nur ein glimmender Docht, dem schon bald die letzten Kräfte und Möglichkeiten verloren gehen.

Sie haben das auch so erlebt mit einem geliebten Menschen, ob noch nicht geboren oder uralte. Die Flamme, die Sie eben noch erfreut hat, ist auf einmal erloschen. Nur noch ein glimmender Docht ist zurückgeblieben, nur noch eine Kerze, die davon erzählt, dass sie einst geleuchtet hat.

Eine schmerzhaft Entscheidung. Ein bitterer Moment des Abschieds. Für manche eine innere Wunde, die noch Jahre später schmerzt. Im Alten Testament wird erzählt, dass ein ganzes Volk diese Erfahrung machen musste. Der Prophet Jesaja beschreibt das Werden und Vergehen des Volkes Israels. Der Krieg hat dieses Land getroffen, in schrecklichster Form. Die Babylonier sind über das kleine Land hergefallen und haben es von der politischen Landschaft wegradiert. Da war kein Nordreich mehr und auch kein Südreich. Der Tempel, der zentrale religiöse Mittelpunkt, war zerstört. Alle klugen Menschen wurden verschleppt. Alle Traditionen wurden jäh beendet. Das Volk Israel gab es nicht mehr. Eben noch ein Licht für die Welt, und jetzt nur noch ein glimmender Docht. Trauerstimmung im Nahen Osten. Eine Nation weint, weint um den Verlust der eigenen Identität, weint um das eigene Ende, den eigenen Tod.

Und Gott - weint mit. Ihm geht das Leid seiner geliebten Menschen an die Nieren. Er ist betroffen von ihrem Unglück. Er leidet mit ihnen mit und beschließt, diesem seinem Volk zu helfen. Er beruft Jesaja als seinen Boten. Er soll zu den Menschen gehen und ihnen Gottes frohe Botschaft bringen. Und er geht zu den Traurigen, zu den Enttäuschten, zu den Verletzten, zu den Sterbenden und flüstert ihnen ins Ohr:

*Das geknickte Rohr wird Gott nicht zerbrechen,
und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen.*

Und die Leute, vertrieben von den Babyloniern, vergewaltigt von den Soldaten, verletzt durch die neuen Machthaber, was werden sie wohl gesagt haben? Was werden sie wohl gedacht haben?

Ich stelle mir vor, wie sie achselzuckend geantwortet haben:

Zu spät. Du Gott, kommst zu spät.

Wir sind als Nation schon längst gestorben.

Unsere Flamme ist schon ausgegangen.

Wir sind zerschlagen worden, und ein traditionsreiches Leben ist zu seinem Ende gekommen. Zu spät.

Und doch sagt jener Prophet immer und immer wieder jenen Satz.

*Das geknickte Rohr wird Gott nicht zerbrechen,
und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen.*

Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Volksgenossen,
es ist nicht zu spät. Ihr seid nicht am Ende. Euer Volk ist nicht tot.
Unser Herr ist Gott, und er hat euer Sterben in seiner Hand, und er lässt nicht zu, dass ihr für alle Ewigkeit sterbt. Er, aber auch nur er, kann euch neues Leben einhauchen. Eure Geschichte geht weiter. Gott ruft seine Zukunft über euch aus. Er entzündet ein Licht in eurer Dunkelheit.

Und die Geschichte zeigt, wie recht der Prophet hatte. Der ägyptische Führer Kyros wendete das politische Blatt.

Das Volk Israel durfte zurückkehren, den Tempel wieder neu aufbauen und lebt bis heute.

*Das geknickte Rohr wird Gott nicht zerbrechen,
und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen.*

Dieses Wort macht mir Mut.

Immer wieder müssen wir die Erfahrungen machen, dass menschliches Leben wie eine Flamme erlischt. Wenn der Wind darüber geht, so

Psalm 103, so ist sie nimmer da. Aus menschlicher Sicht: Ende. Aus. Vorbei.

Für Gott aber ist diese Lebenserfahrung keine Endgültigkeit. Er nimmt den glimmenden Docht in seine Hand. Er wendet sich ihm liebevoll zu. Er entzündet ihn neu, schenkt ihm neues Leben, und dieses Leben wird nicht mehr erlöschen. Dieses Licht wird scheinen in alle Ewigkeit. Die Bibel nennt dieses Licht „Ewiges Leben“. Gott nimmt Ihre Mutter oder Schwester, Ihren Ehemann oder Vater, Ihre Verwandte oder Ihren Bekannten in seine Hand und haucht ihm oder ihr neues Leben ein. Und Gott nimmt auch Ihr ungeborenes Kind in seine Hand, und auch dieses Kind darf leben und das Leben genießen in Fülle.

*Das geknickte Rohr wird Gott nicht zerbrechen,
und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen.*

Dieses Wort macht aber auch mir Mut, der ich noch lebe.
Denn manchmal fühle ich mich auch wie ein geknicktes Rohr oder wie ein glimmender Docht:

wenn die Trauer mich befällt,
wenn ich stumme Tränen weinen muss,
wenn ich innerlich verletzt bin,
kraftlos, scheinbar am Ende.
wenn ich auf das starre,
was das Corona Virus alles anrichtet und zerstört,
wenn ich einfach nicht mehr kann,
nicht mehr weiß, wie es weiter gehen soll.

Wenn Sie sich wie ein geknicktes Rohr fühlen und wenn Sie meinen, Sie sind wie ein glimmender Docht, dann spreche ich Ihnen wie der Prophet damals heute zu:

*Das geknickte Rohr wird Gott nicht zerbrechen,
und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen.*

Licht leuchtet auf in Ihrem Leben,
weil Gott selber das Licht des Lebens ist. Amen.

LIEDSTROPHEN

*Von guten Mächten treu und still umgeben,
behütet und getröstet wunderbar,
so will ich diese Tage mit euch leben
und mit euch gehen in ein neues Jahr.*

*Noch will das alte unsre Herzen quälen,
noch drückt uns böser Tage schwere Last.
Ach, Herr, gib unsern aufgeschreckten Seelen
das Heil, für das du uns geschaffen hast.*

*Doch willst du uns noch einmal Freude schenken
an dieser Welt und ihrer Sonne Glanz,
dann wolln wir des Vergangenen gedenken,
und dann gehört dir unser Leben ganz.*

*Wenn sich die Stille nun tief um uns breitet,
so laß uns hören jenen vollen Klang der Welt,
die unsichtbar sich um uns weitet,
all deiner Kinder hohen Lobgesang.*

*Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiß an jedem neuen Tag.*

GEBET

Lebendiger Gott,
wir erinnern uns derer, die in den letzten 12 Monaten aus unserer
Gemeinde verstorben sind. Hinter jedem dieser Namen stecken
Angehörige und Freunde, die nun diesen Menschen vermissen.
Deshalb bitten wir für die Hinterbliebenen und für alle, die durch den
heutigen Tag an längst vergangenen Todesfälle erinnert wurden. Tröste
sie durch Menschen und durch dein Wort. Nimm sie zärtlich in deine
Hand und gib ihnen das, was sie brauchen. Richte sie auf und lass sie
wieder zu einem Licht werden, das anderen hilft und den Weg zeigt.

Lebendiger Gott,
sei du bei allen, die in unserer Gemeinde und sonst wo auf der Erde
gerade den Weg des Sterbens gehen. Schenke ihnen ein Blick über die
eigene Lebensgrenze hinaus und die Hoffnung, dass du selber am Ende
dieses Weges mit ausgestreckten Armen auf sie wartest.

Lebendiger Gott,
wir bitten dich für alle, die diese Sterbenden begleiten, zu Hause, in
den Krankenhäusern, in den Pflegeheimen, in den Hospizen. Schenk
ihnen Kraft, diesen Weg mitzugehen und die Gabe, auch diese
Menschen in Würde und Respekt zu begleiten.
Lebendiger Gott, wir bitten dich auch für uns. Schenk doch, dass dieser
Gottesdienst wie ein Streichholz ist, der eine längst erloschene
Flamme wieder zum Leuchten entzündet. Das bitten wir dich, der du
uns liebst und zu uns hältst. Amen.

VATER UNSER im Himmel,
geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme, dein Wille geschehe
wie im Himmel so auch auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen;
denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

SEGEN

Ein Licht geht uns auf in der Dunkelheit,
durchbricht die Nacht und erhellt die Zeit.

Licht der Liebe, Lebenslicht, Gottes Geist verlässt uns nicht.

Licht der Liebe, Lebenslicht, Gottes Geist verlässt uns nicht.

Ein Licht weist den Weg, der zur Hoffnung führt,
erfüllt den Tag, dass es jeder spürt.

Licht der Liebe, Lebenslicht, Gottes Geist verlässt uns nicht.

Licht der Liebe, Lebenslicht, Gottes Geist verlässt uns nicht.

In diesem Sinne segne dich Gott. Er schenke dir das Vertrauen darauf,
dass er dich in deiner Traurigkeit nicht verlässt und dir neue
Lebenskraft gibt.